

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei geringerer Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., ohne Befehlsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle.

(Herrsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Anschluss-Nr. 176.)

Saale-Beitung.

Dreißigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Hg., solche aus Halle mit 15 Hg. berechnet und in der Expedition, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Resten die Zeile 50 Hg. Erhöht wöchentlich fünfmal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Nr. 32.

Halle a. d. Saale, Montag den 20. Januar.

1896.

Deutsches Reich.

Herr Söder in Schwülthien.

In der Sonntagsnummer haben wir den Beschluß des Elerauschusses für konservativen Parteiangehörige, durch welchen Herr Söder, wegen die Wilsch als die Wahl geschickt. Das Verdict über Anweisungen soll jetzt in Gange sein. Herr Söder soll sich nun, angeblich, erklären, ob er ferner die Wege der konservativen Fraktion oder die Wege der Christlich-Sozialen gehen will, und zwar soll dies bis zum 1. Februar geschehen. Erfolgt bis dahin nicht das Verdict, dann fliegt Herr Söder hinaus aus der konservativen Fraktion. Söder möchte man erlauben, daß die Konservativen sich endlich zu einem so energischen Entschluß — Oder aufgesehen haben, die Wohlwundersicht des jetzt geschehenen Schrittes muß ihnen wohl durch mancherlei Umstände sehr dringend nahegelegt worden sein. Man darf nun sehr gespannt darauf sein, wie Herr Söder sich entscheiden wird. Ist bei ihm noch ein Rest politischer Ehrlichkeit vorhanden, so muß er auch ferner zu der „Bewegung“ stehen, als deren Vater man ihn mit vollem Recht bezeichnet. Entschieden er sich für das Verbleiben in der konservativen Fraktion, so zeigt er damit, daß auch bei ihm der Mandatsverlust größte als die Trennung gegen seine heiligsten Grundsätze. Dagegen nimmt das „Volk“ dessen Verurteilung man beifällig von Herrn Söder in erster Linie verlangt, bereits eine Art Stellung zu dem konservativen Ultimatum. Das Blatt schreibt:

Wir erklären darauf, daß wir es mit unserer Ehre für unvereinbar halten, uns dem Ultimatum der konservativen Parteiführung zu unterwerfen. Uns erfüllt das beruhigende Bewußtsein, daß wir von dem Erklärten der ersten Versammlung des „Volk“ in ununterbrochenen harten Kämpfen, ohne auf Dank oder reichen Lohn zu rechnen, von der Überzeugung geleitet wurden, den Wohlthät konservativen und staatsgefährlichen Grundrissen auch dann zu dienen, wenn wir insbesondere in den großen sozialen Kämpfen unsere abweichende Stellung von dem maßgebenden konservativen Fraktionspolitik geltend machen, vor einem Zusammengehen mit den Vertretern einer staatsgefährlichen Massenpolitik zu scheitern, und für unsere wackelige Anklage stehen, die Tugenden und Gerechtigkeiten, ausnahmslos und soziale Gerechtigkeit zu vertreten. Wir wollen gerne zugeben, daß in dem schweren Kampfe, den wir oft noch verheerenden Nöthungen hin führen müßten, auch unversehrt manches an schwache, verletzende Wort gefallen ist, daß also unweilen in der Vergangenheit, die wir als die Trennung gegen seine heiligsten Grundrissen betriff, so glauben wir auf dem richtigen Wege gewesen zu sein, und werden wir auch in der Zukunft bei Ernstgründe hochhalten und nach Pflicht und Gewissen mit aller Energie vertheidigen. Das wollen wir insbesondere den taufenden von ethischen und staatsrechtlichen Parteien und Christlichen verstehen, die mit Liebe und Begierde um ihrem Organ „Das Volk“ stehen.

Das wird also eine Besorgung von der konservativen Partei. Nun muß Herr Söder mit der Sprache heraus. Wie aber auch die jetzt bis zum Wogen oder Wachen gepöpselte Frage entschieden wird, ihre Lösung wird in jedem Falle in den Reihen der Rechte eine große Verwirrung im Gefolge haben.

Der vernünftige „Reichsbote“

Im Gegensatz zu den „johannann“ konservativen Blättern, welche nach der Verwerfung des Antrages Kaniz erklären, daß die Agitation für denselben in der bisherigen Weise fortgesetzt werden müsse und werde, schreibt der „Reichsbote“:

Wir halten der konservativen Partei gerathen, den Antrag nicht wieder einzubringen, sondern sich auf die möglichen und auskömmlichen Mittel zur Verbesserung der Lage der Landwirthschaft zu beschränken, deren Auswirkung aber um so energischer zu verlangen. Wir bebauern es noch den gestrigen Vorgängen im Reichstag noch mehr, daß man unserm ethisch und freu gemeinten Rath nicht gefolgt ist, oder auf die Frage, was nun zu thun ist, haben wir keine Antwort als die: Man lasse sich trotz allem nicht beirren, denn eine Politik der Verhinderung führt zu zum guten Ziele, sondern man lasse den Wandel, wie der Regierung, daß der konservativen Partei lediglich um das Wohl des Landes, insbesondere die Verbesserung der so schweren Vorlage der Landwirthschaft zu thun ist, und wenn man auch der Überzeugung ist, daß der Antrag Kaniz das beste und wirksamste Hilfsmittel wäre, so haben in seine Anhänger seine Schuld daran, wenn er nicht durchgeführt wird. Um so mehr aber werden man sich nun der Durchführung des Antrages zu, welche zwar seine Universalität sind, von denen aber doch jeder an seinem Theile etwas zur Verbesserung der Lage beitragen kann, und um so mehr beitragen wird, wenn sie, wie z. B. die Genossenschaftswesen und die Kreditbanken, von den Landwirthen selbst freiwillig in Ausführung genommen werden. Gerade die vorerwähnte Lage, in welcher sich die Regierung und die Reichstagsmehrheit nunmehr befindet, muß und kann die konservativen Fraktion jetzt beugen, um sich trotz ihrer Niederlage als die die Situation beherrschende zu zeigen, indem sie ohne Hinterlist der Reichstagsmehrheit und der Regierung erklärt: Sie hat meinen Antrag abgelehnt, und also die Anwendung dieses Hilfsmittels unmöglich gemacht; wollen, um es lediglich um die Hilfe für die so schwer bedrängte deutsche Landwirthschaft zu thun, wir lassen den Antrag liegen, wo ihr ihn hingeleget hat, sondern auch aber nunmehr auf, um so energischer die anderen, von euch als ausfindbar bezeichneten und von der Regierung vorgeschlagenen Mittel in Angriff zu nehmen.

In diesem Sinne steht wenigstens etwas geländer Menschenverstand, aber den deshalb werden die Herren von Bloch und Genossen keinen Gebrauch davon machen. Bis zu welchen Grade freilich sich der anverwandte Fanatismus zu versetzen vermag, zeigt eine Auslassung des bekannten Herrn v. Fritze gegen Hübner, welche er aus einem besondern Anlaß in der „Bayern-Landeszeitung“ veröffentlicht. Dort heißt es zum Schluß: „Er gebe sich der Hoffnung hin, daß sich der Adel in Masse der Bauernbewegung anschließen werde. Auch die deutschen Fürsten würden sich ihres Ursprungs aus dem freien Bauernstande er-

innern. „Thun sie es nicht, dann setzen in 25 Jahren die deutschen Throne und Thronen so ziemlich erloscht.“ — Das genügt wohl.

Ein Reichs-Versicherungsgesetz.

Für eine reichs-gesetzliche Regelung des Versicherungswezens, von preussischer Seite angeregt ist, sind, wie die „Reichs-Zeit.“ berichtet, neuerdings die Vorarbeiten wieder aufgenommen worden. Es ist jedoch zweifelhaft, ob ein positives Ergebniß erzielt werden wird. Die deutschen Versicherungsgesellschaften wünschen selbst die reichs-gesetzliche Regelung der Frage, der indessen bisher die meisten Bundesstaaten widerstrebt haben. Erst wenn sich herausgestellt haben sollte, daß die Versicherung unüberwindlich ist, wird die preussische Regierung daran gehen, für den Reich Preussens das Versicherungswesen durch den Erlaß eines allgemeinen Bundesgesetzes zu regeln; dagegen dürfte von der besondern gesetzlichen Regelung des Versicherungsverwezens auch in diesem Falle Abstand genommen werden.

Bur Privatdozenten-Frage.

Ueber eine Abänderung des Disziplinarverfahrens für Privatdozenten soll noch in dieser Tagung dem Landtage eine Vorlage zugehen.

Neue Anarchoverfassung.

Großes Aufsehen erregt die Verfassung des Oberfeuerwerkes Nürnberg von der siebzehner Gesellschafft. Die Verfassung Nürnbergs erfolgte in Erfurt, wo er auf Urlaub weilte; er wurde unter starker Bedeckung in Siegburg eingeliefert. Der Verfaßte steht im Verdacht, militärische Zeichnungen, darunter solche von Geschützen, angefertigt und verkauft zu haben. Weitere Verfassungen stehen bevor, da die Verfaßten Spuren aufgefunden hat, wonach Nürnberg mit anderen Personen in lebhafter Korrespondenz gestanden hat. Mit einem bereits Verfaßten wurden wichtige Schriftstücke beschlagnahmt.

Zum Prozeß Wehlan.

Es ist bereits mitgeteilt worden, daß der im Prozeß gegen Wehlan von diesen der Trunkenheit beschuldigte und darum als unzuverlässig bezeichnete Befehlsgewalt Marineoffizier Gehbardt, gemäßigert in Kiel, sich dieserhalb beim zuständigen Vorgesetzten beurlaubt hat und daß er danach zum Stationschef Viceadmiral Johnsons vernommen worden ist, wo er weitere gravirende Beschuldigungen gegen Wehlan vorgebracht haben soll. Hier wird dem „Leipz. N. N.“ aus Kiel geschrieben: Es soll sich herausgestellt haben, daß der Wunsch der Kaiserlichen Marine Gehbardt als vollständig zuverlässig anzusehen ist, gegen Wehlan aber noch weitere, diesen besonders gravirende Beschuldigungen vorliegen. Gehbardt hatte vor der Kaiserlichen Disziplinarkammer u. a. ausgesagt, daß Wehlan in Viktoria drei Gefangene der Grausamkeit seiner Soldaten preisgegeben habe. Diese sollen die drei Gefangenen regelrecht abgehängt haben. Wunsch Gehbardt hatte diesen Vorgang folgendermaßen geschildert: Die Schwärzen wurden mit Wasser geschnitten, zerhackt und vermischt, da Wehlan den Befehl gegeben hatte, die Besatzung beim Töden nicht zu gebrauchen. Die jetzt von Gehbardt vor dem Stationschef angegebenen Umständen, deren Wehlan sich schuldig gemacht haben soll, sind in einer solchen Weise haarfräubend und empörend, daß die Einzelheiten zu schildern auch unmöglich wäre. — Gehbardt ist nach Berlin abgereist, um dort weitere Zeugenaussagen gegen Wehlan zu machen und auch eine Verleumdungslage gegen diesen anzuführen.

Verschiedene Mittheilungen.

* Der schwer erkrankte, vielgenannte Landgerichtsdirektor Wrausewetter ist, wie aus Berlin gemeldet wird, am Sonnabend nachmittag an Anarchois gestorben. Unter den sonst wackelnden Verhältnissen sind dieser schnelle Tod als eine Erscheinung, die dem Helmsangehen aus Anlaß des Hundes durch Verleumdung des Hofen Adlers-Oberst IV. Klasse zugebracht ist, nicht wenig zu bedauern.

* Ueber die Bildung eines Reichstagesausschusses wird eine förmliche Verordnung vom 8. Jan. in „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht. Danach wird der Reichstagesausschuß aus einem Delegirten bezw. Stellvertreter der Reichstammern gebildet. Der Ausschuß, dessen Mitglieder der Amt als Ehrenamt verworfen, hat in Berlin seinen Sitz. Der Ausschuß soll die Angelegenheit der Reichstammern über die von dem Ministerium gemachten Vorarbeiten zusammenstellen und mit seinen Gutachten dem Reichstag vorlegen. Dasselbe gilt von den Anträgen der einzelnen Reichstammern oder von Mitgliedern des Ausschusses. Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitzende beruft den Ausschuß, so oft es die Lage der Geschäfte erfordert, jedoch in der Regel mindestens einmal. Dem Ausschusse steht ein Beamter zu, die für den Ausschuß erforderlichen Mittel herzustellen.

* Oberbürgermeister W. Umbach-Dausig soll, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, an einem Leberleiden so schwer erkrankt sein, daß sein Zustand an ersten Vorstufen des Todes liegt. — Nachrichten zufolge, die die „Reichs-Zeit.“ vor einigen Tagen erzielte, ist Oberbürgermeister Wundmann an einem Herzeleiden erkrankt und nach schon seit Wochen das Bett hüten.

* Hg. W. B. (Hübner'sche Volkspartei) ist nach einem Telegramm aus Stuttgart vom Sonnabend last Anfang voriger Woche an einer Herzaffektion befallen erkrankt.

* Zur Verbesserung der Krankenpflege habe die rheinische Provinzialverwaltung die Stelle eines sachkundigen Landbesorgerentens für das Grenzgebiet eingerichtet. Berufen worden ist auf diese Stelle Dr. med. Debele, Mitglied der rheinischen Kreisämter, Leiter einer privaten Heilanstalt. Die brandenburgische Provinzialverwaltung hat seit langem schon in Gesehmard R. Zim einen Deputirten für die Krankenpflege.

* Eine nachmalige Erhöhung des Kontingents ist beabsichtigt in Verbindung mit der neuen Zuckerverordnung vorlage geplant. Derzeit vor wenigen Monaten von 20 auf 36 M. erhöht. Soll nunmehr auf 45 M. für 100 Hektar erhöht werden. — Dagegen gerath das alte Gewerbe der deutschen Kontingentshöcker in schwere Bedrängnis. Es kommt dazu, daß der Kontingents nicht wie der Zucker soll netto erhoben wird, sondern daß bei dem Kontingents auch die Tara mit bis 15 Proz. verzehrt werden muß. Trotz der letzten Allerhöchste sind die Preise in Amerika für Kontingents um 5 bis 8 M. für 100 Hektar gestiegen. Auf der anderen Seite haben die kleineren Pfefferhändler mit den Preisen für ihre Waare mitunter in Verbindung zum Eintritte der anderen Hoffnungen zurückgehen müssen. Die Erzeugung so geringer Waare, welche lediglich mit Schrupp und Zucker gebacken wird, ist ganz verdrängend und geschieht nur in wenigen Gegenden mit ganz armer Landbevölkerung. Der deutsche Kontingents zur Wieder nicht so geeignet wie der ausländische, weil sich die Wettfähigkeit des deutschen Kontingents erst dann erweist, wenn die Markt bereitgestellten Preise viele Waare gelangt haben. Zu dieser Lagerung besitzen die kleineren Händler nicht die Geldmittel.

* Straßburg i. E., 19. Jan. Bei der heute im städtischen Rantone der Stadt Straßburg vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten zum Bezirksrathe des Unter-Rhein wurde der sozialdemokratische Kandidat Voßke mit 2144 Stimmen gegen den liberalen Kandidaten Meß, der 2019 Stimmen erhielt, gewählt.

* Marinemilitär. Nach einer telegraphischen Meldung aus das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Sylvia“ Kommandant Kapitänleutnant Denzel, am 17. Januar in Stettin angekommen; S. M. S. „Sperber“ Kommandant Oberleutnant Kapitan Reule, auf seiner Erholungsreise, von Kamerun kommend, am 17. Januar in Stettin und S. M. S. „Storch“, Kommandant Kapitän zur See, Heile, am 17. Jan. in Stettin auf Florida eingetroffen. S. M. S. „Storch“ wird am 20. Januar die Reise nach Sabona fortsetzen.

Die Feier des 18. Januar.

Der Gedenktag an die Kaiserproklamation in Versailles, der 18. Januar ist, wie die meisten vorliegenden Berichte beweisen, in der Reichshauptstadt und im ganzen deutschen Vaterlande, ja darüber hinaus auch im Auslande, so weit die deutsche Zunge klingt, in größter Begeisterung gefeiert worden. Es ist nicht möglich, und auch nicht erforderlich, alle die uns vorliegenden Berichte wiederzugeben. Nur diejenigen Mitteilungen, welche etwas über den üblichen Aufbruch derer Feiertage im Zusammenhang zu berichten wissen, lassen wir weiter unten folgen. Was die

Feiertage in Berlin

betrifft, so haben wir zunächst noch über den Verlauf des Festtages, was am Sonnabend im Königlichen Schloß stattfand, und bei welchem der Kaiser eine hohe Bedeutung in Rede hielt, zu berichten. Um 9 1/2 Uhr fuhren lange Ketten von Wagen, vom Hofgarten her zum Schloßhof ein, welche die eingeladenen Gäste zum Eingangsthor der großen Wandeltrappe brachten. Um 7 Uhr meideten vorangehende Kronenträger das Kommen der kaiserlichen und kaiserlichen Herrschaften, welche die hinter dem Elisabethenpalais liegenden Gemächer verlassen hatten und nun die lange Treppe der bayrischen liegenden Räume zu durchschreiten hatten, um den Weigen Saal zu erreichen, wo ihnen die Tafeln bereit waren. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments z. F., mit dem Bande der Kette des Schwarzen Adlerordens geschmückt, den Helm mit dem Hirschbarbusch in der Rechten, schritt zur linken Seite der Kaiserin-Mutter vorüber, seine Gemahlin an der Seite des Prinzen Albrecht. Die anderen Prinzen und Prinzessinnen folgten, die Schaar der Offiziere und Damen des Hofes schloß den Zug. Das Kaiserpaar begrüßte freundlich und verbindlich im Vorübergehen die längs des Weges gruppierten Herren. Als die letzten des Hofes im Schloßhof angekommen waren, besaß sich die Herr gesammelte, eigentümlich komponierte Gesellschaft in den für am meisten geeigneten Sitzplätzen, wo die geschnadelt mit gefüllten kleinen Blumenweiser und großen silbernen Bierkrügen, Tafelgeschichten, Hümpfen, Fruchtstücken und Blumensträußen geschmückt und besetzte Tafel in Form eines offenen großen Quadrats mit einer offenen Seite bereit stand. Die neben dem Odeon jedes Gastes liegende gelberbünderte deutsche Speisekarte zeigte eine verfeinerte Nachbildung des 18. von Kaiserlichen Kaiserproklamationsgemädes in reicher Poccoonmachung mit Kränzen, deren eine das Initial W. H. S. L. die andere das Friedrich's III. trägt, während unten ein mit dem W. H. gezeichnetes Wappenstein herabgibt. Der bei der Tafel angebrachte Trinkspruch des Kaisers hatte folgenden Wortlaut:

„Der heutige Tag, ein Tag denkwürdigen Glückes, das das ganze Volk in allen seinen Theilen, ist eine große Dankesfeier und Gedenkfeier für den hochseligen großen Kaiser. Ueber dem heutigen Tage ruht der Segen, schreibt der Geist dessen, der in Charlottenburg, und dessen, der in der Feldenskirche gebetet ist. Was unsere Väter erhofften, was die deutsche Jugend träumen gelangt und geduldet hat, ihnen, den beiden Kaiserern, ist es verdünnt gewesen, das Deutsche Reich mit den Fürsten sich zu erheben und wiederherzustellen. Wir dürfen dankbar die Vortheile genießen; wir dürfen uns des heutigen Tages freuen. Damit geht auf uns jedoch die erste Pflicht über, auch das zu erhalten, was die hohen Herren uns ertheilt haben. Das dem Deutschen Reich ist ein Weltreich geworden. Ueberall in fernem Theilen der Erde

Braut- und Baby-Ausstattungen, Kindergarderobe.	Bettzeuge	Leinen	Damen- u. Herren-Wäsche	Oberhemden nach Maass	empfehl in geschmackvoller Auswahl Marie Schulze Gr. Ulrichstr. 5, Part. u. I. Etage.
	Barchente	Tischzeuge	Damen-Unterwäsche	Serviteurs Taschentücher	
	Inlettes	Servietten	Damen- u. Kinder-Schürzen	Kragen und Manschetten	
	Bettdecken	Handtücher	Fräse- u. Nacht-Jacken	Nachhemden Cravatten	

Gesang-Unterricht.
Gestützt auf Empfehlungen von Frau **Amalie Jochim** habe ich mich hier als Gesangslehrerin niedergelassen. Gef. Mitteilungen bitte nach meiner Wohnung, **Wilhelmstr. 33, 1.** gelangen zu lassen.
Frau M. Kornatis, Concertsängerin.

Erste Handelslehranstalt zu Halle,
H. Gollasch, Landwehrstraße 7.
Diese älteste Privat-Hochschule des hiesigen Platzes empfiehlt sich allen, die eine geübene kaufm. Fachbildung suchen. Lehrfächer: Buchführung, kaufm. Rechnen, Schön schreiben, Franz., Engl. u. Einzelunterricht. Prospect franco.

Bekanntmachung.
Die Ziehung der **Meyer-Dombau-Geld-Lotterie** mit **6261 Geldgewinnen**, darunter Hauptgewinne von **50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark** u. s. w. findet vom **7.-10. Februar d. J.** öffentlich vor **Platz und Ringen** an **Weg Platz-Lotterie** a. 3,30 Mark (Börse u. Liste 20 Wk. extra) verendet noch.
Die Verwaltung der Meyer-Dombau-Geld-Lotterie in **Mech.**
In **Halle a/S.** zu haben bei: **Schroedel & Simon, Große Ulrichstraße 50, und Otto Hendel, Sorbentstr. Markt 24.**

Ed. Wettengel, Haupt-Geschäft: Thalantstraße 4, direkt am unteren Markt.
Filialen: **Stegl, Bernburgerstr. 16, Buchdruckerei und Papierhandlung,**
liefert **Druckarbeiten** jeder Art in anerkannt feiner Ausstattung zu billigen Preisen.
Grosses Couvert-Lager.
Preise und Entwürfe stets genau zu Diensten.

Bitte anschauen und einsehen, sonst Versand nur per Nachnahme oder bayer. Geld.
An die **Stahlwaren- und Waffenfabrik**
C. W. Engels in Gräftrath bei Solingen.



Gefällig geküßelt. Nur bei mir zu haben. Magnetische Klängen.
Unterzähler erlaubt ein vorzeitige Zulassung eines Probe-Zeichens Nr. 412, wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Messing (Silber) Stahl geküßelten Klängen und mit veredeltem Stahl-Körnschieber, sehr feinste Schilddrüse, hochfeinste Welle, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen umzutauschen oder **Mark 1,30** dafür einzulösen.
Ort und Datum (recht deutsch): **Unter-Schiff (lesterlich):**
Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamt eingetragenen **Garantie-Marke:**
Erstes wirkliches Fabrikgeschäft am **Platz**, welches außer an Großhändler und Detailhändler auch direkt an Privats verendet und zwar alles zu **Engros-Preisen.**
Auf Wunsch sämtliche **Faschen- und Rasiermesser, sowie Scheren** u. **ohne Preisänderung magnetisch.**
Qualität des Preisbuch meiner sämtlichen **Fabrikate** verende umsonst und portofrei.

J. M. Grob & Co. Leipzig-Eutritzsch.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Specialfabrik von Universal-Petroleum-Motoren.
tehende und liegende Anordnung, Beste, billigste und einfachste Hilfsmaschine für jedes **Klein-gewerbe, Landwirtschaft, Bootsbetrieb.**
Gas-Motoren des gleichen bewährten Systems.
Günstige Zahlungsbedingungen. Weltgeheude Garantie. Prospekte und Anschläge gratis und franco. Patente in allen Staaten.

la. Englische Anthracit-Nusskohlen
empfohlen zur Heizung amerikanischer Oefen
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

Reines Schweine-Schmalz à Bd. 40 Bfa.
Corned Beef à Bd. 60 Bfa.
F. H. Krause
Gr. Ulrichstraße 40, Alter Markt 18, Reibiger Straße 96.
Englisch frische feinste Butter.

Dr. Max Böhm's Naturheilanstalt
Bad Friedrichroda i/Th. Ganzjährig geöffnet.
Entscheidendes Waldgebirgsparanorama, schönsteologenes und renommiertes Institut für alle chronischen Leiden. Prospect frei. Zur Belehrung mein weltbekanntes Lehrbuch der Naturheilmethoden (bei Totner & Zimmer, Chemnitz i/S.)

Erste Handelslehranstalt Stuttgart
9 Marienstraße 9.
Einzige Gelegenheit zu zeitgemäher, tüchtiger Ausbildung. — Leben von ca. 16-30 Jahren. — 3monat. Kurse. — Eintritt jederzeit. Auf Wunsch Pension. Prospect und Auskunft durch den Direktor: **C. W. Jung.**

Winter und Sommer gleich günstige Erfolge.
Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N.
Vorzügliche Behandlung durch das diätetische Selbstverfahren. Durchaus vorzügliche Heilerfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Krankheiten, wie: **Wagen, Herz, Nervenleiden, Frauenkrankh., Zahle-, Verdauung u. Blähle Krankheiten.** Prospekt frei. Schriftl. Dr. Kles' Diätet. Kur, **Schreibweise** für zc. 8. Aufl. Preis 2 Mark. Verz. Krankheiten zc., Preis 1 1/2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direkt. (ad)

Praktisches Töchter-Institut
für Familien, welche die Ausbildung ihrer Töchter nicht im Auslande, sondern in voller Berücksichtigung der gesundheitlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen der zukünftigen Hausfrau und Mutter oder selbstständigen Berufstätigkeit im deutschen Heim gründlich und gebiegen bewirken wollen, unter der **Direktion von Karl u. Laura Weiss, Weimar.** Höchste Referenzen. Ausführliche Prospekte.



Zu den bevorstehenden Feierlichkeiten des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
empfehle ich meine arden Befände in allen Sorten
Fluß- und See-Fische
in nur bester Waare.
Friedrich Kraemer,
Fluß- und See-Fisch-Handlung, Fischerstr. 3.
Specialität: **Lebende Hummer und Forellen.**

Vorzüglliche Tischbutter,
feine Molkeeributter,
à Pfund 1 Mark.
E. Hugo Klose, Markt.



Nur Carl Koch's Nährzwieback kommt feiner Zusammenstellung u. Wirkung noch der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback wirkt ernährend und gedehnt.
Nur Carl Koch's Nährzwieback macht alle Verdauungsstörungen unmöglich. Man gebe daher den Kindern, wenn sie geühen sollen, **Carl Koch's Nährzwieback.** Derselbe besitzt den höchsten Nährwert, befördert die Körperentwicklung, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen schlechter Ernährung, als: Strophulose, Drüsen, Darmkatarrh, Mhachtis, Knochen-
In **Paqueten** und **Düsen** zu 10, 20, 30 und 60 g in
Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
Herrenstraße 1,
sowie in allen besseren Colonialwaren- und Drogerie-Handlungen.



Cibills
Flüssiger Fleischextract.
Ist der beste und überall käuflich.
General-Depot **Max Koch, Hof-, Conservenfabrik Braunschw. (ad)**
Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Stenerklärungen
für die Staat-Einkommensteuer und Gewerbesteuer-Beranzlagung. sowie Vermögens-Anzeigen werden für das Steuerjahr 1898/97 sachgemäß angefertigt.
Wo? zu erst. in der Exp. d. Sta. 15

Tisch-Menu-Tanz-Einladungs-Visten-
empfehl
J. Zoebisch,
Gr. Steinstraße 82.

Albert Hoffmann,
Pianoforte-Mannu,
1. Etage **Magdeburgerstr. 47**
Pianos u. Flügel
in Tauschbarkeit und Haltbarkeit unverändert, zu mäßigen Preisen.
12 I. Weltausstellungsdurchf. Stimmungen u. Reparaturen prompt.

Al. Ulrichstr. 18a
Sof recht hart.
sofort das Meinen einer Gylinder- oder Ankeruhr u. s. w., neue Feder sehr für 75 Pf. ein. Glas, Zeiger, Uhrbügel à 10 Pf. Preis-Anlage der Reparatur jeder Uhr vorher. Ueberlieferung ausgeschlossen. — Großer reeller Ausverkauf von Uhren aller Art zum Selbstkostenpreis, indem ich meinen Vorrat aufgeben habe.
J. Siede, Uhrmacher.

Kinderwäsche,
Ausstattung für Neugeborene empfiehlt zu billigen Preisen
Minna Haase, Gräfr. 9.

Große Auswahl
in neuen und gebrauchten Möbeln, Kleiderretreäre, Verisoh, Sofa, Stuhl, Kommoden, Sophas, große u. kleine Spiegel, Küchenstühle, Beschäftigte, Vertikalen mit u. ohne Matrassen, Tische, Stühle, eine große Partie **Stageren** ganz bill. zu verk.
Fr. Noack, Schmeierstr. 18.

Billigster Einkauf
zur **Damen-schneiderei**
in
Berliner Engros-Lager,
Gr. Ulrichstr. 32.
Täglich Eingang neuer Stoffe.

Schwarze und grüne
Thee's
neuester Sorte, von vorz. Geschmack.
Vanille, Cacao's, Chocoladen, Fleischextracte, Sappentafeln u. s. w.
sollen bestens empfohlen.
E. Walther's Nachf.
Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Preißelbeeren
(Kronbeeren).
Eine größere Partie auf Job er-paekte gut erhaltene **Preißelbeeren** (Kronbeeren) haben abgegeben
C. M. Hallböck & Söner, Lübeck.
Bauhandweine offeriert ab **Brand** am **Amundorfer Berge** die **Schachtel-rutte = 120 Centner à 13,50 u. Cubikmeter à 3,00** und übernimmt die **Anfuhr**
Brunnenfabrik Seebisdorf bei **Merseburg.**

Die Expedition der Halle Zeitung
ersch. täglich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 u. 2
Markt 24 (Magdeburgerstr.)

Für den Anzeigentheil verantwortlich: **W. König in Halle.**

Halle. Druck und Verlag von **Otto Seidel.**

Mit 2 Weißkältern und Unterhaltungsblatt.